

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 131 (2005)
Heft: 26: Aufgeblasen

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vernehmlassung: SIA 422 Bauzonenkapazität

Die Norm SIA 422 *Methoden zur Bemessung der Bauzonenkapazität* soll zusammen mit weiteren Raumplanungsnormen zur formellen Harmonisierung des Planungswesens beitragen. Die 26 unterschiedlichen kantonalen Gesetzgebungen haben schon zu mehreren Vorstößen im eidgenössischen Parlament wie auch auf Konkordatsebene geführt, von denen einige gescheitert, andere noch immer in Bearbeitung sind. Dies bewog die Planungsfachverbände, die Konferenz der Raumplanungsfachstellen der Kantone, das Bundesamt für Raumentwicklung und die Hochschulen zusammen mit dem SIA, den Weg zur Harmonisierung des Planungswesens über die SIA-Normen einzuschlagen.

Die neue Norm wurde vom Institut für Raumentwicklung, angewandte Forschung und Planungsbegleitung der Hochschule Rapperswil in enger Zusammenarbeit mit der ETH Lausanne sowie Planern aus der Praxis erarbeitet. Sie schlägt verschiedene Ermittlungsmethoden zur Bemessung von Bauzonen vor.

Der Vernehmlassungsentwurf und das Vernehmlassungsformular sind auf der Website des SIA unter www.sia.ch > *praxis* > *normen* > *vernehmlassungen* abgespeichert und können von dort heruntergeladen werden. Stellungnahmen sind bis zum 15. September 2005 der Normenabteilung (gut@sia.ch) nach den Ziffern der Norm geordnet auf dem dafür bestimmten elektronischen Formular einzureichen. Stellungnahmen in anderer Form können nicht berücksichtigt werden.

Martin Gut, Generalsekretariat SIA

FIB: Hochhaus Obsidian

(pd/fib) Die Fachgruppe für integrales Planen und Bauen (FIB) lädt auf den 6. Juli 2005, 16.00 Uhr, zu einer Besichtigung des neuen, 52 Meter hohen Hochhauses *Obsidian* in Zürich Altstetten ein. Die Komposition zweier Kuben steht in einer Umgebung, wo unterschiedliche Bautypen aufeinander treffen. Das Gebäude vermittelt zwischen den verschiedenen Massstäben und besticht durch die ausgewogene volumetrische Komposition, die raffinierte Materialwahl und Detaillierung der Fassaden. Bauherr, Architekt und Haustechniker erläutern das Nutzungs- und Konstruktionskonzept und dessen Entstehung, die Wahl des Planungs- und Ausführungsteams und die Rollenteilung zwischen Investor, Mieter, Architekt, Ingenieuren und Unternehmern. Treffpunkt beim Eingang des Hochhauses, Hohlstrasse 614, 8048 Zürich Altstetten, erreichbar mit S 12 oder Bus 31. Anmeldung mit Vermerk «Obsidian» per E-Mail an info@sia-fib.ch. Eintritt frei.

Alois Ulrich, Präsident FIB

Serie Jumper I Mod. 412/A I 402



sedorama

Stühle | Tische | Objektmöbel

Sedorama AG

Wegmühlegässli 8
3072 Ostermundigen 2
Fon: 031 932 22 32
Fax: 031 932 22 64
info@sedorama.ch
www.sedorama.ch

Falsches Grün



Ab nächster Saison (2005/06) können Spiele in FIFA- und UEFA-Wettbewerben auf Kunstrasenfeldern ausgetragen werden. FIFA und UEFA haben gemeinsam Qualitätsanforderungen entwickelt. Auch der Schweizerische Fussballverband steht der Einführung von Kunstrasen grundsätzlich positiv gegenüber. Ein Kunstrasen-Allwetterplatz ist etwa anderthalb mal so teuer wie eine vergleichbare Naturrasenanlage, er kann jedoch mit ca. 30–45 Spielstunden pro Woche zwei- bis dreimal so stark genutzt werden wie natürliche Rasenplätze. Die bestehenden Rasenfelder sind meist stark überlastet, und die Grasnarbe hat zu wenig Zeit zum Regenerieren. Bei übermässiger

Nässe läuft der Niederschlag nicht schnell genug ab, und in trockenen Perioden wird der Rasen zu hart. Vergleicht man Investition mit Nutzen, ist der Kunstrasenplatz die wirtschaftlich günstigere Wahl für hohe Belegungsdichten und geringen Landverbrauch. Die neueste Generation von Kunstrasen-Systemen wurde deutlich hinsichtlich Weichheit, Ballverhalten und Hautverbrennungen verbessert. Die erste Anlage mit Kunstrasen dieser Generation wurde im Jahr 2000 in St. Gallen Gründenmoos (siehe Bild) fertig gestellt. Die Umweltanforderungen werden in Absprache mit den Umweltschutzämtern auf Grundlage der Gewässerschutzverordnung, der Altlastenverordnung und der Fremd- und Inhaltsstoffverordnung definiert. Sind die Kunstrasenplätze eingebaut, können sie sofort in Betrieb genommen werden. In regelmässigen Abständen muss das Granulat ausgetragen werden, und einmal im Jahr werden Verunreinigungen abgesaugt. Wenn der Kunstrasenteppich nach über 20 Jahren ersetzt werden muss, kann der gesamte Unterbau mit Entwässerung und Drain-Asphalt ohne bauliche Massnahmen wieder verwendet werden.

Engeler Freiraumplanung | 9500 Wil
Tel. 071 913 96 50 | Fax -59
www.engeler-planung.ch

Sonnenschutz



Bei der Planung von Grossprojekten ist umfassender Sonnenschutz wichtig: Verschattung, Tageslichtlenkung und Blendschutz müssen geplant werden. Ein Beispiel dafür ist der jüngst eingeweihte Uniq-Tower in Wien (siehe Bild), für den Warema Sonnenschutz- und Steuerungstechnik lieferte. Auf 22 Geschossen und einer Bürofläche von 32 000 m² wurden moderne Arbeitsplätze geschaffen. Auch wenn das Gebäude weitestgehend automatisiert wurde, hat doch jeder Mitarbeiter die Möglichkeit zur individuellen Steuerung. Das gilt auch für den Sonnenschutz, der zwischen der Doppelfassade liegt und aus licht-

technisch optimierten Raffstoren besteht. Die Heiz- bzw. Kühlunterstützung signalisiert mit einem Präsenzmelder, ob Menschen im Raum sind. Je nach Wetterlage wird dann der Sonnenschutz optimal geregelt. Wetterstation, Motorsteuereinheiten, manuelle Bedienung durch Web-Browser und Raumbedienelemente werden zur Steuerung eingesetzt. Die enorm leistungsfähige und störsichere Lonworks-Steuerung sorgt je nach Sonnenstand für den richtigen Lamellenwinkel sowie für die automatische Reaktion der Sonnenschutzsysteme auf Wind, Regen und Temperatur. Unabhängig davon können die Gebäudebenutzer den Tageslichteinfall individuell nach ihren Bedürfnissen steuern. Das Warema-Know-how zeigt sich ausserdem in der Lamellennachführung, die direkte Sonneneinstrahlung verhindert und gleichzeitig hilft, das Tageslicht bestmöglich zu nutzen. Ein weiterer wichtiger Baustein zur Optimierung des Sonnenschutzes und der Tageslichtlenkung ist das Jahresverschattungsdiagramm: Mit der speziell von Warema entwickelten Software werden die tages- und jahreszeitlichen Schattenverläufe berechnet.

Warema AG
D-97828 Marktheidenfeld
Tel. +49 9391 20-0 | Fax -20 09
www.warema.de

JOSEF MEYER

ENGineering
mit Weitsicht.

WER KOMPLEXES BEHERRSCHT, IST HOCH EFFIZIENT AUCH FÜR KLEINE BAUVORHABEN

Josef Meyer Stahl & Metall AG, Emmen und Zürich, Tel. 041 269 44 44, www.josefmeyerstahl.ch